

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18 (1912)

Artikel: Ein Denar Karls des Grossen, von Castel Saprio

Autor: Hahn, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Denar Karls des Grossen, von Castel Seprio.

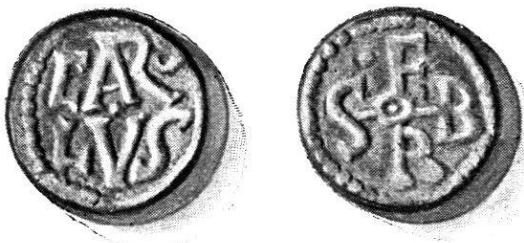
Es ist das Verdienst des Konservators am Rätischen Museum in Chur, Herrn Dr. Fr. Jecklin, die auch von einzelnen früheren Funden bekannten Goldmünzen des langobardischen Königs Desiderius mit der Aufschrift **FLAVIA SIBRIO** in dem von ihm in den *Mitteilungen der bayerischen numismatischen Gesellschaft*, 25. Jahrgang, München, 1906, beschriebenen und berühmten langobardisch-karolingischen Münzfund bei Ilanz zuerst mit Sicherheit nach *Castel Seprio* zugeschrieben zu haben, einer jetzt kleinen Gemeinde in der Lombardie, Kreis Varese, die jedoch früher ein ausgedehnter und befestigter Hauptort des alten Contado del Seprio war. Von dem genannten Orte ist bis jetzt von Karl dem Grossen, dem Besieger Desiderius, nur eine einzige Goldmünze, ein sogenannter Tremissis, aus dem Funde von Ilanz bekannt. (Jecklin, Nr. 62.)

Das schweizerische Landesmuseum in Zürich erwarb im Jahre 1910 nun auch eine Silbermünze, nämlich einen Denar Karls des Grossen, der in Castel Seprio geprägt wurde, mit einigen wenigen andern nicht dazu gehörenden jungern Gegenständen als Einzelfund von Grosso in der Mesolcina. Das Exemplar wiegt 1,20 Gramm bei einem Durchmesser von 16,5 Millimeter.

Vorderseite : **CÆROLVS** in einem Perlkreis, mit Ligatur **Æ** und einem Punkt in der Mitte der Fläche.

R. **SEBRIÖ** innerhalb eines Perlkreises und so in's Kreuz gestellt, dass das **O** mit einem Mittelpunkt das

Kreuzzentrum bildet, an das die Buchstaben **S** und **B** mit einem horizontalen Striche angeschlossen werden, während das **E** und das **I** direkt oben und unten das **O** berühren. Dabei wurde das **R** mit dem **I** ligirt.



Nähere Mitteilungen über die Fundumstände konnten leider nicht erhalten werden, doch hat die Lage des Fundortes Grosso an dem schon zur Römerzeit begangenen Passwege über den Bernhardin nichts auffallendes an sich und vor dem gerade über Grosso liegenden Castaneda sind uns La Tène Gräber bekannt. Es ist also uraltes Kulturgebiet, das uns diesen seltenen, für die Bestätigung von Castel Seprio als karolingischer Münzstätte willkommenen Denar gebracht hat. Der Unterzeichnate verdankt auch an dieser Stelle dem Direktor des königlich-preussischen Münzkabinettes in Berlin, Herrn Dr. Menadier, seinen freundlichen Hinweis. Das Berliner Münzkabinet ist im Jahr 1911 bekanntlich durch einen grössern Ankauf in Paris der glückliche Besitzer der grössten karolingischen Münzsammlung geworden, in welcher aber das beschriebene Stück noch fehlt.

E. HAHN.
